

# Adventskalender für kleine Kinder

Schriftdeutsch

## MARIAS KLEINER ESEL



4. DEZ.

Eines Tages hatte sich der Esel einen scharfen Steinsplitter in den Fuss getreten. Das tat bei jedem Schritt entsetzlich weh und er musste hinken. Maria entdeckte es am nächsten Morgen. «Was hat der Esel am Fuss? Hat er sich verletzt?» «Ich glaube nicht», antworte der Knecht Simon, der noch nicht mal gemerkt hatte, dass der Esel hinkte. «Es ist eine Schande, dem armen Tier nicht zu helfen» sagte Maria ärgerlich. «Ihm fehlt nichts», meinte Simon. «Er ist nur faul und böse.» «Kann ich mal deinen Fuss sehen?», bat Maria den kleinen Esel. «Pass auf, er schlägt aus!», warnte Simon. «Es ist gefährlich, seine Hufe anzurühren.» «Ich kann's», sagte Maria. Der Esel hob willig den Fuss und hielt ganz still. Maria fand bald den scharfen Splitter und zog ihn heraus.

«So, das hätten wir, nun kannst du weiter so aufrecht und hübsch trippeln», sagte Maria. Als der Esel nach Hause kam, waren seine Kameraden böse, dass er wieder wie üblich gehen konnte. Sie schimpften fürchterlich. Aber das kümmerte den kleinen Esel nicht. «Wenn die wüssten!», dachte er. «Oh, wenn die wüssten!»



Mit freundlicher Genehmigung: Marias kleiner Esel. Eine Weihnachtslegende nach Gunhild Sehlin, 2011 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH

**Mit 24 Geschichten und Ideen  
für wertvolle Familienmomente**

# Adventskalender für kleine Kinder

Aargauer  
Mundart

von Christina von Allmen-Treier

• I DE MARIA IHRE CHLI ESEL •



4. DEZ.

Eines Tages isch de chli Esel uf ene scharfe Steisplitter gstande, wo sofort i si Fuess iedrunge isch. Das het ihm bi jedem Schritt schaurig weh to und er het müesse hinke. D'Maria hets am nöchschte Morge sofort gseh. «Was het dr Esel am Fuess? Het er sich verletzt?» het si de Simon gfrogt. «I glaub nid», het dr Chnächt zur Antwort geh, wo no nid emol gmerkt gha het, dass sin Esel hinkt. «Es isch e Schand, dem arme Tier nid z'hälfe» het sich d'Maria gärgeret. «I dem fehlt nüt», het dr Simon bhauptet, «er isch nume fuul und bös.» «Darf i emol din Fuess aluege?», het d'Maria de chli Esel gfrogt. «Pass uf, er schlet us!», het dr Simon gwarnet, «es isch gföhrlich, sini Huef azlänge.» «I cha das schu», het d'Maria zur Antwort geh und dr Esel het willig si Fuess glüpft und ganz still ghebt,

wo d'Maria de scharf Splitter usezoge het. «So, das hätte mer», het d'Maria gseit, «jetz chasch du wieder eso elegant trabe wie vorethär und so luschtig din Chopf id Luft uestrecke».

Wo de chli Esel hei cho isch, si sini Kamerade gar nid zfriede gsi, dass de Chli wieder eso guet het chöne umelaufe. Si hei fürchterlich gschumpfe. Aber das isch im chline Esel wurscht gsi. «Wenn diä wüsste!», het er dänkt, «ou, wenn diä wüsste!»



Mit freundlicher Genehmigung: Marias kleiner Esel. Eine Weihnachtslegende nach Gunhild Sehlin, 2011 Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH

**Mit 24 Geschichten und Ideen  
für wertvolle Familienmomente**

# MARIAS KLEINER ESEL

4. DEZ.



Eines Tages hatte sich der Esel einen scharfen Steinsplitter in den Fuss getreten. Das tat bei jedem Schritt entsetzlich weh und er musste hinken. Maria entdeckte es am nächsten Morgen. «Was hat der Esel am Fuss? Hat er sich verletzt?» «Ich glaube nicht», antwortete der Knecht Simon, der noch nicht mal gemerkt hatte, dass der Esel hinkte. «Es ist eine Schande, dem armen Tier nicht zu helfen» sagte Maria ärgerlich. «Ihm fehlt nichts», meinte Simon. «Er ist nur faul und böse.» «Kann ich mal deinen Fuss sehen?», bat Maria den kleinen Esel. «Pass auf, er schlägt aus!», warnte Simon. «Es ist gefährlich, seine Hufe anzurühren.» «Ich kann's», sagte Maria. Der Esel hob willig den Fuss und hielt ganz still. Maria fand bald den scharfen Splitter und zog ihn heraus. «So, das hätten wir, nun kannst du weiter so aufrecht und hübsch trippeln», sagte Maria.

Als der Esel nach Hause kam, waren seine Kameraden böse, dass er wieder wie üblich gehen konnte. Sie schimpften fürchterlich. Aber das kümmerte den kleinen Esel nicht. «Wenn die wüssten!», dachte er. «Oh, wenn die wüssten!»



# I DE MARIA IHRE CHLI ESEL

4. DEZ.



Eines Tages isch de chli Esel uf ene scharfe Steisplitter gstande, wo sofort i si Fuess iedrunge isch. Das het ihm bi jedem Schritt schaurig weh to und er het müesse hinke. D'Maria hets am nöchschte Morge sofort gseh. «Was het dr Esel am Fuess? Het er sich verletzt?» het si de Simon gfrogt. «I glaub nid», het dr Chnächt zur Antwort geh, wo no nid emol gmerkt gha het, dass sin Esel hinkt. «Es isch e Schand, dem arme Tier nid z'hälfe» het sich d'Maria gäreret. «I dem fehlt nüt», het dr Simon bhauptet, «er isch nume fuul und bös.» «Darf i emol din Fuess aluege?», het d'Maria de chli Esel gfrogt. «Pass uf, er schlet us!», het dr Simon gwarnet, «es isch gföhrlich, sini Huef azlänge.» «I cha das schu», het d'Maria zur Antwort geh und dr Esel het willig si Fuess glüpft und ganz still ghebt, wo d'Maria de scharf Splitter usezoge het. «So, das hätte mer», het d'Maria gseit, «jetz chasch du wieder eso elegant trabe wie vorethär und so luschtig din Chopf id Luft uestrecke». Wo de chli Esel hei cho isch, si sini Kamerade gar nid zfriede gsi, dass de Chli wieder eso guet het chöne umelaufe. Si hei fürchterlich gschumpfe. Aber das isch im chline Esel wurscht gsi. «Wenn diä wüsste!», het er dänkt, «ou, wenn diä wüsste!»

